

waren, vom Lehrer aufgerufen und nach vorne verlangt, um für einige Dummheiten ein paar auf die Fingerchen zu bekommen.

Erschreckt sieht der kleine Bengel seine „sauberen“ Hände und denkt: „Die konn'ch ab'r do ne'n Lährer weisu!“ — Und was tat er? — Schnell entschlossen spuckte er sich tüchtig in die rechte Hand und wuschte sie so gut es ging an den Hosensack. Da er die andere Hand nicht mehr säubern konnte, stopfte er sie in die Tiefe seiner Hosentasche.

Auf diese Weise vorbereitet, trat er vor den Lehrer und hielt ihm die Rechte hin. — Als der Lehrer diese Hand sah, sagte er: „Du Ferkel! Wenn du mir in der ganzen Klasse eine Hand zeigen kannst, die noch schmutziger ist als die, die du mir da herhältst, will ich dir deine Prügel erlassen.“ —

Auf diese Worte hin schmunzelte der Bengel bloß siegesbewußt, zog seine linke Hand aus seiner Hosentasche und sagte ganz trocken und mit Seelenruhe: „Do, Herr Lährer, is no anne dreckhere!“ —

Eines Tages ging ein sehr beliebter, junger Lehrer einer Dorfschule zum Unterricht. Da er von seiner Wohnung bis zur Schule einen verhältnismäßig weiten Weg zurücklegen mußte, hatte er sich ein Pfeifchen angezündet, und lustig schmauchend betrat er das Schulgebäude. Da stand an der Tür des Klassenzimmers ein kleiner Bengel aus dem ersten Schuljahr und wunderte sich, als er seinen Lehrer rauchen sah.

Treuerherzig fragte der kleine Kerl, der Sohn eines Gastwirtes: „Ab'r Harr Lährer, is denne dar Doback ne siehre deuer?“ —

„Ja, freilich“, meinte der Raucher lachend, „da hast du schon recht!“ —

Darauf erwiderte der Junge lebhaft und voller Freude, daß er imstande wär, seinem lieben Lehrer billigen Tabak zu verschaffen: „Oh, do konn'ch der amende half'm. Ich war'sch menn Votter sein, dar mog de Zigorn- und de Zigorett'nstump'l aus'n Dschebechern somm'ln. Die breng'ch der derno mitte, und die kust'ndsch gor-nischt ne. Do host de bill'ch Doback.“ —

In einem Dorfe wohnte einmal ein junger Herr, der eine höhere Schule besucht hatte. Als dieser eines Tages von zu Hause wegging, begleitete ihn seine Mutter bis vor die Haustür, wo sie noch einige Minuten verweilte.

Ein par Jungens, die zur Schule gingen und an ihr vorbeikamen, hatten ihren Sohn fortgehen sehen. Sie glaubten, daß er Lehrer sei. — Da auf dem Dorfe der Lehrer den Kindern förmlich ein Gott ist, er aber mitunter auch wegen seiner Strenge gefürchtet wird, so fragten sie seine Mutter: „Newuhr, dar werd Lährer?“ —

Darauf sagte die Mutter mehr scherzend als im Ernst: „Ja, natürlich; vielleicht habt ihr auch noch mal bei ihm!“ —

Auf diese Worte antwortete der größere der beiden Bengels: „Ich gleebe, dar deekt o monchmo Fauzen aus!“ — Dann fuhr er mit einer gewissen Genugtuung fort: „Na, ich hoa nemiech benn; iche gieh Ustern aus der Schule!“ —

Heimatschriftenwarte

147. W. Lehmann · Herwigsdorf b. L., Ein neues diluviales Nephritgeschiebe in Deutschland (gefunden bei Herwigsdorf), Zentralblatt f. Mineralogie 1925, S. 33 f.
148. Dr. G. Pflk · Dresden, Das Alter des Neukircher Schützenwesens. Unsere Heimat. Sächs. Erzähler, 22. März 1925.
149. O. Schöne · Sohland, Milde Winter in der Oberlausitz in früherer Zeit. Ebenda.
150. Dr. G. Pflk · Dresden, Bautzner Handwerksehre. Heimatklänge. Bgn. Tgbl. 28. März 1925.
151. W. Wagner · Löbau, Löbau Anno 48. Löbauer Heimatblätter Sächs. Postillon 31. März 1925.
152. Dr. G. Pflk · Dresden, Meißnisch und Lausitzisch, eine Episode aus der Vergangenheit von Schönbrunn. Unsere Heimat. Sächs. Erzähler 29. März 1925.
153. B. Störzner · Arnsdorf, Rosinendörfchen (Ortsteil von Eschdorf). Pulsnitzer Wochenblatt.

154. Dr. G. Sommerfeldt · Pulsnitz, Zwei beachtenswerte Steinkreuze unserer Gegend. Sonntagsbeilage Nr. 40 Pulsnitzer Wochenblatt.
155. M. Militzer · Bautzen, Die Aschenbützel unter den Frühlingsblumen der Heimat, die niemand beachtet. Bgn. Ndr. 1. April 1925.
156. S. Sieber · Löbau, Lausitzer Lieder. Bgn. Ndr. 4. April 1925.
157. Polster · Hohnstein, Die Geistlichen des Kirchspiels Hohnstein von der Einführung der Reformation bis 1726. Aus der Heimat. Hohnsteiner Zeitung März 1925.
158. O. Schöne · Sohland, Heimatliches zum Palmsonntag. Heimatklänge Bgn. Tgbl. 4. April 1925.
159. M. Militzer · Bautzen, Welche Heilpflanzen der Heimat werden im Frühling gesammelt? Ebenda.
160. Dr. Frenzel, Neue slavische Sunde in Loga bei Bautzen. Ebenda.

Gebirgsverein Baitenberg

Neukirch/Lausitz, den 20. April 1925.

Der Gebirgsverein „Baitenberg“ gibt sich die Ehre, zu der am 24. Mai 1925 in Neukirch/Lausitz stattfindenden

Wander-Verfammling des Verbandes „Eufatia“

ergebenst einzuladen.

Von 1/28 Uhr vorm. ab: Wanderungen im Baitenberggebiet. Ab 1/211 Uhr vorm.: Heitere und ernste Ereignisse in der Vereins-Kaufe der Baitenbergler (Baitenberg).

Nachmittags 4 Uhr: Wanderverfammling im Georgenbad am Fuße des Baitenberges; Begrüßung, geschäftliche Mitteilungen, Vortrag von Herrn Lehrer Nierich über Wahrheit und Dichtung vom Baitenberg, anschließend Darbietungen verschiedener Art.

Zu allen Vormittagszügen stehen auf den Bahnhöfen Nieder- und Oberneukirch für die Wanderungen durch den Hohnwald und nach dem Baitenberge Führer zur Verfügung.

Alle nachmittags eintreffenden Teilnehmer bitten wir, bis Station Nieder-Neukirch zu fahren.

Recht zahlreicher Besuch der Brudervereine wird erwartet.

Mit Lausitzer Heimatgruß:

Der Vorstand. Holz, Oberpostsekretär.



Jeder Kunstverständige, der sich und Andere erfreuen will, muß mein reichhaltiges Lager besichtigen.

Visitenkarten liefert Buchdruck.
Alwin Marx.
Reichenau.

• Nebeneinkommen •
durch schriftliche
Heim = arbeiten.
Prosp. durch
Vitalis-Verlag, München 485.

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post und den Buchhandel für das zweite Vierteljahr 2.25 Goldmark (zuzügl. Buchhändlerzuschlag). Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen. — Bezug ist nur in vierteljährlichen Zeiträumen zulässig. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines neuen Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

Anzeigenberechnung: Der Inseratenteil besteht aus vier Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Petitzellen und beträgt der Preis für eine solche in einspaltiger Breite (45 mm) 20 Goldpsg., Reklamezeile (90 mm) 60 Goldpsg., unter Büchermarkt (in gleicher Breite) 20 Goldpsg.

Druck und Verlag Alwin Marx, Buchdruckerei und Zeitungsverlag
G. m. b. H. in Reichenau, Sa.